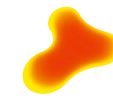


Geschäftsbericht 2024

Teil 1: Tätigkeiten und Kennzahlen



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Inhalt

Vorwort des Präsidenten 3

Vorwort des Direktors 4

Auftrag und Mission 5

Highlights 2024 6

Themenbereiche 9

Mittelverwendung 22

Organisation 23



Gesundheit für alle – gemeinsam und nachhaltig



RAFFAELE DE ROSA
Präsident des Stiftungsrates von
Gesundheitsförderung Schweiz;
Regierungsrat Kanton Tessin

Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, als Präsident von Gesundheitsförderung Schweiz die Zukunft dieser wichtigen Stiftung mitzugestalten. Unsere Gesundheit ist unser wertvollstes Gut – nicht nur individuell, sondern auch als Gesellschaft. Deshalb setzen wir uns mit Nachdruck für eine nachhaltige Gesundheitsförderung und Prävention ein, die alle Menschen in der Schweiz erreicht.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden ganzheitlich zu betrachten. Gesundheitsförderung Schweiz hat sich dieser Aufgabe mit grosser Entschlos-

| Gesundheitsförderung muss in allen Lebensphasen verankert sein.

senheit gewidmet und wird diesen Weg mit Kontinuität und Innovation weitergehen. So werden die kantonalen Aktionsprogramme künftig um Pilotprojekte für Erwachsene erweitert – eine entscheidende Mass-

nahme, um den Bedürfnissen in den Kantonen gerecht zu werden. Ebenso setzen wir uns für eine nachhaltige Finanzierung bewährter Projekte der Prävention in der Gesundheitsversorgung ein und passen das betriebliche Gesundheitsmanagement den sich wandelnden Anforderungen an – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen.

Mein persönliches Anliegen ist es, ein positives Bild von Gesundheit zu vermitteln und Menschen zu befähigen, ihre eigenen Ressourcen zu stärken. Gesundheitsförderung und Prävention müssen auf allen Ebenen und in allen Lebensphasen verankert sein. Dazu braucht es starke Partnerschaften – mit Kantonen, Gemeinden, Unternehmen und der Zivilgesellschaft.

Ich danke allen, die sich für die Gesundheitsförderung in der Schweiz engagieren. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, eine inklusive, gesunde und resiliente Gesellschaft zu gestalten.

Raffaele De Rosa,
Präsident
Regierungsrat TI

Gesundheitsförderung Schweiz ist auf Kurs



PROF. DR. THOMAS MATTIG
Direktor von Gesundheitsförderung Schweiz

Die Arbeit von Gesundheitsförderung Schweiz wurde 2024 umfassend überprüft und bestätigt. Die erneute Evaluation durch die Eidgenössische Finanzkontrolle hat gezeigt, dass unsere Programme wirkungsvoll und effizient umgesetzt werden. Diese positive Bilanz erlaubt es uns, bewährte Ansätze fortzuführen und gezielt weiterzuentwickeln.

Im Berichtsjahr 2024 haben wir wiederum wichtige Akzente gesetzt:

- Im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) wurde mit der flächendeckenden Etablierung von BGM-Foren in der gesamten Schweiz – insbesondere in der Romandie – ein bedeutender Meilenstein erreicht.
- Dank des neu entwickelten Konzepts zur psychischen Gesundheit können künftig verstärkt Synergien genutzt und Massnahmen noch wirkungsvoller umgesetzt werden.
- Mit der Gründung des Netzwerks Schlaf Schweiz wurde ein neuer Bereich erschlossen, der die gesundheitliche Bedeutung von Schlaf stärker ins öffentliche Bewusstsein rückt.

Die Zusammenarbeit mit den Kantonen, NGOs und weiteren Partnern ist essenziell.

Die Erfolge der vergangenen Jahre bilden die Grundlage für unsere neue Strategie 2025–2028, die im Berichtsjahr verabschiedet wurde. Die Strategie setzt

auf Kontinuität: Die kantonalen Aktionsprogramme werden pilotweise ausgebaut, um die Zielgruppe der Erwachsenen zu erreichen. In der Prävention in der Gesundheitsversorgung wird eine nachhaltige Finanzierung bewährter Projekte angestrebt. Und das betriebliche Gesundheitsmanagement wird an die sich verändernden Anforderungen der Arbeitswelt angepasst, insbesondere für KMU.

Mit der neuen Strategie bleibt Gesundheitsförderung Schweiz auf Kurs, um die Gesundheit der Bevölkerung gezielt zu stärken. Die enge Zusammenarbeit mit den Kantonen, NGOs und weiteren Partnern ist dabei essenziell, um gemeinsam nachhaltige Fortschritte für eine gesündere Schweiz zu erzielen.

A stylized, handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Mattig'.

Prof. Dr. Thomas Mattig,
Direktor

Auftrag und Mission

Unser Auftrag

Wir sind eine privatrechtliche Stiftung, die von Kantonen und Versicherern gemeinsam betrieben wird. Mit gesetzlichem Auftrag initiieren, koordinieren und evaluieren wir Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und zur Verhütung von Krankheiten (Krankenversicherungsgesetz, Artikel 19). Wir unterliegen der Kontrolle des Bundes. Oberstes Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat. Die Geschäftsstelle besteht aus Büros in Bern und Lausanne.

Unsere Mission

Langfristig streben wir an, die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung messbar zu verbessern. Wir wollen Menschen informieren, befähigen und motivieren, die eigene Lebensweise gesund zu gestalten. Zudem zielt unser Engagement auf das Stärken von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab, die diesen Prozess unterstützen.

Unsere Finanzierung

Jede Person in der Schweiz leistet einen monatlichen Beitrag von 40 Rappen zugunsten von Gesundheitsförderung Schweiz, der von den Krankenversicherern eingezogen wird (Krankenversicherungsgesetz, Artikel 20).

Unsere Strategie

Im Rahmen unserer Strategie 2019–2024 fokussierten wir uns auf das übergeordnete Ziel: Die Kantone, die Betriebe sowie die Akteur*innen der Gesundheitsversorgung erhöhen ihr Engagement für die Gesundheitsförderung und die Prävention, nutzen mögliche Synergien und überprüfen die Wirksamkeit ihrer Aktivitäten.

		Interventionsbereiche		
		Kantonale Aktionsprogramme	Betriebliches Gesundheitsmanagement	Prävention in der Gesundheitsversorgung
Gesetzlicher Auftrag	Initiieren	Z1: Die Kantone engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit sowie für eine ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung bei Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen.	Z2: Die Arbeitgebenden engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden sowie für ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement.	Z3: Das Potenzial der Prävention in der Gesundheitsversorgung zur Bekämpfung von nichtübertragbaren Krankheiten (NCDs), psychischen Erkrankungen und Sucht ist aufgezeigt und die Verbreitung von wirksamen Projekten durch die Akteur*innen der Gesundheitsversorgung ist vorbereitet.
	Koordinieren	Z4: Die ausgewählten Kampagnen zur Stärkung der psychischen Gesundheit sind weiterentwickelt und untereinander koordiniert. Z5: Die Akteur*innen von Gesundheitsförderung und Prävention sind untereinander vernetzt, lernen voneinander und arbeiten effektiv und effizient zusammen.		
	Evaluieren	Z6: Die Wirksamkeit der Massnahmen von Gesundheitsförderung Schweiz ist überprüft und gegenüber Politik, Öffentlichkeit sowie Akteur*innen von Gesundheitsförderung und Prävention aufgezeigt.		

Highlights 2024

1 Strategie für die nächsten Jahre festgelegt

Die Evaluation der Strategie 2019–2024 bestätigte Gesundheitsförderung Schweiz eine erfolgreiche Zielerreichung. Aufgrund dieser erfreulichen Umsetzungsbilanz setzt die Stiftung in den kommenden Jahren bewusst auf Kontinuität. Die im Berichtsjahr verabschiedete Strategie 2025–2028 enthält aber auch einige Neuerungen: Die kantonalen Aktionsprogramme werden um Pilotprojekte für Erwachsene ausgeweitet. Im Bereich der Prävention in der Gesundheitsversorgung wird eine nachhaltige Finanzierung von bewährten Projekten angestrebt. Und nicht zuletzt werden beim betrieblichen Gesundheitsmanagement bestehende Angebote, insbesondere für KMU, an künftige Herausforderungen angepasst.

www.gesundheitsfoerderung.ch/strategie

2 Konzept zur psychischen Gesundheit erarbeitet

Die Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz für die Jahre 2025–2028 betont die zentrale Bedeutung der psychischen Gesundheit für einen umfassenden Gesundheitsförderungsansatz. Um die Konsistenz der Aktivitäten der Stiftung im Bereich der psychischen Gesundheit zu erhöhen, wurden ein Konzept erstellt und Massnahmen definiert. Diese umfassen alle Interventionsbereiche von Gesundheitsförderung Schweiz. Dazu gehören die kantonalen Aktionsprogramme, das betriebliche Gesundheitsmanagement und die Prävention



in der Gesundheitsversorgung. Durch eine bereichsübergreifende Herangehensweise sollen Synergien in der Arbeit der Stiftung genutzt und die Wirksamkeit der Massnahmen erhöht werden. Zudem soll die Förderung der psychischen Gesundheit besser für Krisenzeiten vorbereitet werden, um schneller und effektiver reagieren zu können.

www.gesundheitsfoerderung.ch/konzept-psy-ge

3 Engagement für Schlaf als wichtige Gesundheitsressource lanciert

Guter Schlaf stärkt das Wohlbefinden sowie die körperliche und psychische Gesundheit. Doch rund ein Drittel der Schweizer Bevölkerung leidet unter Schlafstörungen. Gesundheitsförderung Schweiz hat daher eine Ausschreibung zur Förderung von Projekten lanciert, die

Highlights 2024

zur Prävention chronischer Schlafstörungen und zur Vermeidung von Folgeschäden beitragen. Zudem hat die Stiftung im Berichtsjahr die Gründung des Netzwerks Schlaf Schweiz initiiert und mitgetragen. Das Netzwerk verfolgt die Vision, die Schlafqualität in der Schweiz zu verbessern, und setzt sich dafür ein, dass der Schlaf als wichtige Gesundheitsressource anerkannt wird. Darüber hinaus wurde das Thema Schlaf auch in der von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten Kampagne Santépsy.ch in den Fokus gerückt.

www.netzwerkschlaf.ch

4 Potenzial zur Förderung der psychischen Gesundheit junger Frauen identifiziert

In der Schweiz hat die Anzahl junger Menschen, welche an einer psychischen Erkrankung leiden, stark zugenommen. Ein besonders grosser Anstieg wird bei den jungen Frauen festgestellt. Gesundheitsförderung Schweiz hat daher das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) der Universität Bern beauftragt, zentrale Faktoren zur Förderung der psychischen Gesundheit bei jungen Frauen zu identifizieren und Gesundheitsförderungsmassnahmen abzuleiten. Im Bericht der Universität Bern und im Faktenblatt von Gesundheitsförderung Schweiz wurden die wichtigsten Erkenntnisse dokumentiert. Diese wurden unter Einbezug weiterer aktueller Berichte – wie beispielsweise der Handlungsempfehlungen des Zukunftsrates U24 oder des Positionspapiers der Eidgenössischen Kom-

mission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) – mit Fachleuten auf nationaler Ebene diskutiert, um daraus konkrete Massnahmen abzuleiten.

www.gesundheitsfoerderung.ch/junge-frauen

5 Wirkungsvolle Projekte zur Suizidprävention gefördert

Von 2021 bis 2025 stellt Gesundheitsförderung Schweiz rund 6,5 Millionen Franken für vier Initiativen zur Verfügung, die suizidgefährdete Menschen und ihre Angehörigen nach dem Spitalaustritt begleiten. Die Projekte ASSIP (ASSIP flex, ASSIP Suisse Romande, AdoASSIP) und SERO haben zum Ziel, Suizidversuche und Rehospitalisierungen zu reduzieren. Beide Methoden ergänzen die konventionelle Therapie und zeigen eine signifikante Wirkung. Mit einer Präsenz in 14 Kantonen wurden bereits mehr als 1500 Gesundheitsfachleute geschult und fast 2500 Betroffene und ihre Angehörigen betreut.

www.gesundheitsfoerderung.ch/suizidpraevention

6 Nationale Events zu den Themen «Resilienz» und «One Health» organisiert

In Zeiten von New Work, Digitalisierung und Krisen sind Unternehmen und Arbeitnehmende gefordert, gut mit den kontinuierlichen Veränderungen und Belastungen umgehen können. Wie kann ein konstruktiver Umgang mit Veränderungen unterstützt, Widerstandskraft gestärkt und der Umgang mit Belastungen wie

Stress positiv beeinflusst werden? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Resilienz standen im Zentrum der Nationalen Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement 2024, welche auf grosses Interesse stiess. Mit rund 1150 Fachpersonen war die Anzahl der Teilnehmenden so hoch wie nie zuvor. Die Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz 2024 war dem Thema «One Health – eine neue Perspektive für die Gesundheitsförderung» gewidmet. Mehr als 500 Fachpersonen aus der ganzen Schweiz haben an diesem Netzwerkanlass Wissen und Erfahrungen ausgetauscht.

7 Gesundheitsförderung und Prävention in Gemeinden und Städten gestärkt

Gemeinden und Städte spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention. Lokale Rahmenbedingungen können massgeblich zur Lebensqualität der Bevölkerung beitragen – sei es über geeignete Begegnungs- und Bewegungsräume, über partizipative Prozesse oder über Projekte, welche den sozialen Zusammenhalt sowie die körperliche und psychische Gesundheit fördern. Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt fachlich und finanziell die Kantone in ihrer Arbeit mit den Gemeinden und Städten und fördert darüber hinaus zahlreiche Projekte. Im Berichtsjahr wurden Ergebnisse aus Projekten zur Gesundheitsförderung älterer Menschen zusammengetragen und mit Fokus auf interessierte Gemeinden und Städte aufbereitet.

www.gesundheitsfoerderung.ch/gemeinden

Highlights 2024

8 Foren für betriebliches Gesundheitsmanagement in der ganzen Schweiz aufgebaut

Wir fördern den Aufbau, die Weiterentwicklung und die Koordination von regionalen Foren im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Im Berichtsjahr konnte das Forum BGM Zentralschweiz als achttes und letztes Forum gegründet werden. Nun haben Betriebe in der ganzen Schweiz eine regionale Anlaufstelle für Fragen rund um das Gesundheitsmanagement. Die BGM-Foren Aargau, Bern-Solothurn, Ostschweiz, Region Basel, Romandie, Tessin, Zentralschweiz und Zürich unterstützen Betriebe bei der Einführung und Umsetzung des Gesundheitsmanagements. In der Partnerschaft mit den BGM-Foren fokussieren wir auf den Wissensaustausch und die Sensibilisierungsarbeit.

www.gesundheitsfoerderung.ch/bgm-foren

9 23 918 Arbeitnehmende zu ihrer psychischen Gesundheit befragt

Das von Gesundheitsförderung Schweiz entwickelte Befragungsinstrument Job-Stress-Analysis gibt Unternehmen detaillierten Überblick über das Stressgeschehen in ihrer Organisation. Ressourcen, Belastungen und das Befinden werden auf Team-, Abteilungs- und Organisationsebene dargestellt. So können gezielt Stressfaktoren reduziert und Ressourcen von Mitarbeitenden gestärkt werden. Neben der Basisversion hat Gesundheitsförderung Schweiz auch zwei Spezialmodule für Job-Stress-Analysis entwickelt: ein Modul für Altersheime, Pflegeheime und Spitex-Organisationen sowie ein Modul für Mitarbeitende an Schulen. Im Berichtsjahr wurden 23 918 Mitarbeitende in 190 Betrieben mit Job-Stress-Analysis zu ihrer psychischen Gesundheit befragt.

www.friendlyworkspace.ch/job-stress-analysis

10 Ausstellung «Hauptsache gesund» im Stapferhaus mitgestaltet

Gesundheitsförderung Schweiz hat die Ende 2024 von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider eröffnete Ausstellung im Stapferhaus Lenzburg rund um das Thema Gesundheit inhaltlich mitgestaltet. Als Projektpartnerin hat die Stiftung sich engagiert, dass Gesundheitsförderung und Prävention in der Ausstellung einen prominenten Platz einnehmen. Als übergeordnetes Ziel der Ausstellung steht die Förderung der Gesundheitskompetenz im Fokus. Die Ausstellung läuft bis im Oktober 2025 und bietet dem Publikum eine Fülle an Informationen und interaktiven Erfahrungen. Gesundheit wird sinnlich erfahrbar gemacht und kritische Diskussionen werden angeregt. Geplant sind insbesondere auch zahlreiche Führungen für Schulklassen.

www.stapferhaus.ch/hauptsachegesund

Themenbereiche

Unsere strategischen Ziele sind in den folgenden sechs Themenbereichen ausformuliert:

1

**Kantonale
Aktionsprogramme**

Seite 10

2

**Betriebliches
Gesundheits-
management**

Seite 12

3

**Prävention in
der Gesundheits-
versorgung**

Seite 14

4

Kampagnen

Seite 16

5

**Koordination
und Vernetzung**

Seite 18

6

**Wirkungs-
management**

Seite 20

Mittelverwendung

Seite 22

1 Kantonale Aktionsprogramme

Zusammen mit aktuell 25 Kantonen setzen wir uns dafür ein, dass sich Kinder, Jugendliche und ältere Menschen ausgewogen ernähren, mehr bewegen und psychisch gesund bleiben.

Wir motivieren die Kantone, die Gesundheit ihrer Bevölkerung zu fördern, und unterstützen sie dabei fachlich und finanziell. Ein kantonales Aktionsprogramm (KAP) ist eine vertragliche Zusammenarbeit zwischen uns und einem Kanton. Durch den modularen Aufbau können die Kantone die Zielgruppen «Kinder und Jugendliche» und/oder «ältere Menschen» sowie die Themen «Ernährung und Bewegung» und/oder «psychische Gesundheit» in einem Aktionsprogramm kombinieren. Mit der Projektförderung KAP unterstützen wir zudem Organisationen, die sich mit einem Projekt für die Gesundheitsförderung engagieren. Die Projekte sind auf die Bedürfnisse der KAP abgestimmt.



Warum unser Engagement wichtig ist

16,7%

der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz sind übergewichtig.
Quelle: BMI-Monitoring Gesundheitsförderung Schweiz

38%

der Menschen in der Schweiz fühlen sich mittel bis stark psychisch belastet.
Quelle: Monitoring Ressourcen Psychische Gesundheit Gesundheitsförderung Schweiz

42%

der Menschen ab 15 Jahren fühlen sich manchmal oder oft einsam.
Quelle: Bundesamt für Statistik

1 Kantonale Aktionsprogramme

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

«Die Kantone engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit sowie für eine ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung bei Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen.»

Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2024 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

325 Beratungen wurden von Gesundheitsförderung Schweiz für Kantone durchgeführt (vor Ort und online, Hochrechnung).

71 Förderanträge für Praxisprojekte sind im Berichtsjahr beurteilt worden. **33** Projekte wurden in die Projektförderung Kantonale Aktionsprogramme aufgenommen.

86 Praxisprojekte wurden im Berichtsjahr insgesamt gefördert; davon **19** Projekte im Bereich Innovation, **36** im Bereich Multiplikation und **31** in der Angebotsförderung.

69 Personen nahmen am Fach- und Erfahrungsaustauschtreffen psychische Gesundheit im Alter zum Thema «Wir sprechen über das Alter(n) – neue Bilder, neue Sprache, neue Perspektiven für Lebensübergänge im Alter» teil.

42 Treffen mit Projekt- und Programmverantwortlichen.

Resultate

Die Anzahl der von den Kantonen umgesetzten Module* ist stabil hoch geblieben.



* Modul A: Bewegung und Ernährung – Kinder und Jugendliche / Modul B: Bewegung und Ernährung – ältere Menschen / Modul C: Psychische Gesundheit – Kinder und Jugendliche / Modul D: Psychische Gesundheit – ältere Menschen. Bis 2016 gab es nur das Modul A, ab 2017 sind die drei neuen Module B, C und D dazugekommen.



2 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Zusammen mit Multiplikator*innen engagieren wir uns für die Stärkung der psychischen Gesundheit von Erwerbstätigen, indem wir Organisationen im Aufbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) unterstützen.

Wir unterstützen Unternehmen in der Schweiz darin, mit individuellen und organisatorischen Massnahmen die psychische Belastung im Arbeitsalltag zu reduzieren und die gesundheitsförderlichen Ressourcen der Mitarbeitenden zu stärken. Zusammen mit Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft haben wir Qualitätskriterien für ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement erarbeitet. Auf Basis dieser Kriterien zeichnen wir seit 2009 Betriebe mit dem Label «Friendly Work Space» aus. Und mit unseren BGM-Services bieten wir Betrieben Informationen und Instrumente für den Aufbau, die Umsetzung und die Weiterentwicklung ihres Gesundheitsmanagements.



Warum unser Engagement wichtig ist

28,2 %

der Erwerbstätigen in der Schweiz weisen einen Job-Stress-Index im kritischen Bereich auf.
Quelle: Job-Stress-Index
Gesundheitsförderung Schweiz

30,3 %

der Erwerbstätigen in der Schweiz fühlen sich emotional erschöpft.
Quelle: Job-Stress-Index
Gesundheitsförderung Schweiz

6,5
Mrd.

Franken kosten stressbedingte Produktivitätsverluste die Schweizer Wirtschaft jährlich.
Quelle: Job-Stress-Index
Gesundheitsförderung Schweiz

2 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

«Die Arbeitgebenden engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden sowie für ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement.»

Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2024 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- 23 918** Mitarbeitende in **190** Betrieben wurden mit **Job-Stress-Analysis** zu ihrer psychischen Gesundheit befragt.
- 6** Betriebe wurden neu mit dem Label «Friendly Work Space» ausgezeichnet; **37** Betriebe haben nach drei Jahren ein **Re-Assessment** durchlaufen und wurden erneut mit dem Label ausgezeichnet.
- 8346** Fachpersonen und Führungskräfte aus **6557** Betrieben konnten mit **75** Sensibilisierungsveranstaltungen erreicht werden.
- 36 623** Webseitenbesuche der Online-Tools **Leadership-Kit** und **HR-Toolbox** wurden verzeichnet.
- 55 659** Betriebe konnten mit **Medienbeiträgen** für das Gesundheitsmanagement sensibilisiert und zum Label «Friendly Work Space» informiert werden.

Resultate

Die Anzahl der Mitarbeitenden von mit dem Label «Friendly Work Space» ausgezeichneten Betrieben ist weiter gestiegen. Im Jahr 2024 waren 224 866 Mitarbeitende in 106 Betrieben beschäftigt, welche von Gesundheitsförderung Schweiz für ihr systematisches Gesundheitsmanagement mit dem Label «Friendly Work Space» ausgezeichnet wurden.



3 Prävention in der Gesundheitsversorgung

Leiden vermeiden statt teuer behandeln: Wir engagieren uns für die Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung mit dem Ziel, die Lebensqualität und die Autonomie von Patient*innen zu fördern.

Im Rahmen der Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) unterstützen wir Interventionen in den Themenschwerpunkten nichtübertragbare Krankheiten (NCDs), Sucht und psychische Erkrankungen. Von 2018 bis 2024 investierten wir jährlich rund 6,5 Millionen Franken in entsprechende Präventionsprojekte. Unser Ziel ist es, dass präventive Leistungen in der gesamten gesundheitlichen Versorgungskette angeboten werden. Einerseits sollen Risikogruppen frühzeitig erreicht und damit Erkrankungen verhindert werden. Andererseits soll chronisch kranken Menschen aufgezeigt werden, wie sie mit ihrem Leiden umgehen und dieses positiv beeinflussen können.



Warum unser Engagement wichtig ist

2,7
Mio.

Menschen in der Schweiz leiden an NCDs wie Diabetes, Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen.
Quelle: Obsan

80 %

der Gesundheitskosten in der Schweiz sind durch NCDs verursacht (mehr als 50 Mrd. Franken direkte Kosten pro Jahr).
Quelle: Obsan

7,7
Mrd.

Franken betragen die jährlichen Kosten von Sucht in der Schweiz.
Quelle: Bundesamt für Gesundheit

3 Prävention in der Gesundheitsversorgung

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

*«Das Potenzial der Prävention in der Gesundheitsversorgung zur Bekämpfung von nichtübertragbaren Krankheiten, psychischen Erkrankungen und Sucht ist aufgezeigt und die Verbreitung von wirksamen Projekten durch die Akteur*innen der Gesundheitsversorgung ist vorbereitet.»*

Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2024 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- 224 Beratungen für Projekte in der Umsetzung wurden durchgeführt.
- 11 Förderanträge wurden geprüft.
- 3 weitere Projekte zur Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung wurden zur Förderung ausgewählt (Auswahl aus den 11 Förderanträgen). Aufgrund einer gezielten Ausschreibung fokussieren sich alle drei ausgewählten Projekte auf den Bereich Demenzprävention.
- 4 Informationsveranstaltungen für potenzielle Projekteinreichende wurden organisiert sowie 2 Vernetzungstreffen für Träger geförderter Projekte und weitere Fachpersonen im Bereich Prävention in der Gesundheitsversorgung.
- 40 Evaluationen (Selbst- und Fremdevaluationen) für geförderte Projekte wurden koordiniert und begleitet.

Resultate

Seit 2022 beläuft sich die Anzahl der unterstützten Projekte auf 60. Davon bewegen sich 36 Projekte im Themenbereich «Psychische Erkrankungen», 24 im Bereich «Sucht» und 44 im Bereich «Nichtübertragbare Krankheiten» (mehrere Themen pro Projekt möglich). 11 abgeschlossene Projekte mit hohem Wirkungspotenzial werden im Rahmen von Folgemandaten weiter unterstützt.



4 Kampagnen

Um die psychische Gesundheit der Menschen in der Schweiz gezielt zu stärken, unterstützen wir seit 2018 die beiden landesteilspezifischen Sensibilisierungskampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch».

Mit den beiden Kampagnen stärken wir die im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme durchgeführten Aktivitäten der Kantone im Bereich der psychischen Gesundheit. Die Kampagne «Wie geht's dir?» macht Mut, über psychische Belastungen zu sprechen. Über Probleme zu reden, entlastet und macht Hilfe möglich. «Wie geht's dir?» sensibilisiert in der Deutschschweiz dafür und vermittelt ganz konkrete Tipps. Die Kampagne «Santépsy.ch» bzw. «Salutepsi.ch» stärkt die psychische Gesundheit der Menschen in der Westschweiz und im Tessin. Mit Informationen und praktischen Hilfsmitteln sollen ihre Ressourcen gestärkt werden, damit sie kritische Lebenssituationen besser bewältigen können.



Warum unser Engagement wichtig ist

18 %

der Menschen in der Schweiz sind durch psychische Probleme beeinträchtigt.

Quelle: Bundesamt für Statistik

7,0
Mrd.

Franken betragen in der Schweiz gemäss Schätzungen die jährlichen Kosten von psychischen Erkrankungen.

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

9 %

der Menschen in der Schweiz leiden an Depressionen.

Quelle: Bundesamt für Statistik

4 Kampagnen

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

«Die ausgewählten Kampagnen zur Stärkung der psychischen Gesundheit sind weiterentwickelt und untereinander koordiniert: «Wie geht's dir?» in der Deutschschweiz und «Santépsy.ch» bzw. «Salutepsi.ch» in der lateinischen Schweiz.»

Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2024 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:



Gesundheitsförderung Schweiz hat aktiv in der Steuerung und Planung der beiden Kampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch» mitgewirkt.

26

Kantone setzten im Berichtsjahr Massnahmen der Kampagnen um.



Gesundheitsförderung Schweiz hat die Recallmessungen und Reportings der Kampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch» begleitet und koordiniert.



Im Rahmen der Kampagne «Wie geht's dir?» wurden Impulse, Reflexionsfragen und Tipps zur Stärkung der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz erarbeitet.



Auf der Website der Kampagne «Santépsy.ch» wurden Rubriken zu den Themen Schlaf und Stress geschaffen, um die Bevölkerung über diese für die psychische Gesundheit wichtigen Themen zu informieren.

Resultate

Die Kampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch» sind breit bekannt und deren Websites mit Tipps zur Stärkung der psychischen Gesundheit wurden auch 2024 wieder rege genutzt.

588 940 Nutzende der Kampagnen-Website **www.wie-gehts-dir.ch** (alle Sprachversionen der Website)

76 % der in der Evaluation befragten Personen sind der Meinung, dass die Kampagne «Wie geht's dir?» dazu anregt, über psychische Probleme zu sprechen.

255 876 Nutzende der Kampagnen-Website **www.santepsy.ch** (alle Sprachversionen der Website)

79 % der in der Evaluation befragten Personen sind der Meinung, dass die Kampagne «Santépsy.ch» bzw. «Salutepsi.ch» dazu anregt, über psychische Probleme zu sprechen.



5 Koordination und Vernetzung

Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Akteur*innen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention untereinander vernetzen, voneinander lernen sowie effektiv und effizient zusammenarbeiten.

Um die Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz zu fördern und zu verankern, setzen wir auf Netzwerkaktivitäten. Wir initiieren und pflegen Partnerschaften mit nationalen und regionalen Organisationen und organisieren zahlreiche Vernetzungstreffen, damit die Akteur*innen Wissen und Erfahrungen austauschen sowie Synergien identifizieren und nutzen können. Durch die Finanzierung von Massnahmen und die Entwicklung von Präventionsmitteln können wir zudem zahlreiche Kollaborationen aufbauen. Erfolgreiche Partnerschaften und Netzwerke sind für die Wirkung von Gesundheitsförderung und Prävention von zentraler Bedeutung.



Warum unser Engagement wichtig ist



Mit den Netzwerkaktivitäten können die Akteur*innen Erfahrungen und Wissen austauschen.



Durch Koordination und Vernetzung kann die Qualität von Angeboten und Massnahmen gesteigert werden.



Durch die Nutzung von Synergien können Massnahmen effizient umgesetzt werden.

5 Koordination und Vernetzung

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

*«Die Akteur*innen von Gesundheitsförderung und Prävention sind untereinander vernetzt, lernen voneinander und arbeiten effektiv sowie effizient zusammen.»*

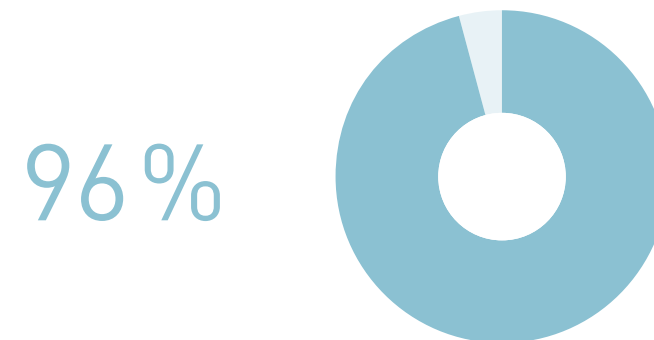
Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2024 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- 67 Partnerorganisationen haben mit uns Massnahmen auf Basis einer schriftlichen Zusammenarbeitsvereinbarung umgesetzt.
- 4 Partnerschaftsvereinbarungen wurden im Jahr 2024 neu unterzeichnet.
- 2 grosse Veranstaltungen wurden organisiert: die Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz und die Nationale Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement.
- 7 regionale Foren im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurden in der Weiterentwicklung und der Koordination unterstützt: Aargau, Basel, Bern-Solothurn, Ostschweiz, Romandie, Tessin und Zürich. Im Berichtsjahr konnte zudem das Forum BGM Zentralschweiz gegründet und damit die schweizweite Abdeckung mit BGM-Foren komplettiert werden.
- 114 Koordinations- und Vernetzungsveranstaltungen wurden im Berichtsjahr durchgeführt. Dabei konnten rund 1550 Akteur*innen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention erreicht werden.

Resultate

96% unserer Partnerorganisationen beschreiben die Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz als effizient und wirkungsvoll.



1669 Fachpersonen und Entscheidungstragende aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Politik haben insgesamt an der Nationalen Gesundheitsförderungs-Konferenz und der Nationalen Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement teilgenommen. 89% der Teilnehmenden waren zufrieden oder sehr zufrieden mit der besuchten Veranstaltung.

98% der Teilnehmenden der evaluierten Koordinations- und Vernetzungsveranstaltungen sind der Meinung, dass diese Treffen das Entwickeln von gemeinsamen Ideen und die Nutzung von Synergien fördern.



6 Wirkungsmanagement

Gesundheitsförderung und Prävention wirken: Wir überprüfen systematisch die Wirkung von Massnahmen mit dem Ziel, Programme und Projekte qualitativ besser, wirkungsvoller und effizienter zu gestalten.

Gemäss Artikel 19 des schweizerischen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) sind wir zur Evaluation von uns initiierten oder finanzierten Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention verpflichtet. Mittels Evaluationen und Monitoringstudien überprüfen wir den Fortschritt der Zielerreichung sowie die Wirkung und die Qualität der Massnahmen. Zugleich legen wir dadurch gegenüber Politik und Öffentlichkeit sowie Akteur*innen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention Rechenschaft ab. Darüber hinaus entwickeln wir Instrumente und Dienstleistungen, welche Fachpersonen bei der Planung, Steuerung, Evaluation und Optimierung von Massnahmen unterstützen.



Warum unser Engagement wichtig ist



Die Erkenntnisse aus Evaluationen helfen uns und Partnerorganisationen, die Qualität und Wirkung von Angeboten und Massnahmen zu optimieren.



Die Ergebnisse von Monitorings helfen uns bei der Identifikation von Handlungsbedarf und der Ausrichtung unserer Aktivitäten.



Um die Qualität der Arbeit unserer Partner zu fördern, stellen wir ihnen Instrumente für das Wirkungsmanagement zur Verfügung.

6 Wirkungsmanagement

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

«Die Wirksamkeit der Massnahmen von Gesundheitsförderung Schweiz ist überprüft und gegenüber Politik, Öffentlichkeit sowie Akteur*innen von Gesundheitsförderung und Prävention aufgezeigt.»

Tätigkeiten zur Zielerreichung

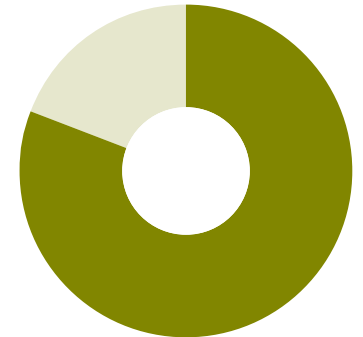
Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2024 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- 72** Evaluationen von Projekten, Programmen und Angeboten wurden begleitet und koordiniert.
- 30** Evaluationen wurden abgeschlossen.
- 22** Evaluationsberichte wurden veröffentlicht.
- 4** Monitoringstudien in den Bereichen Ernährung und Bewegung, psychische Gesundheit und betriebliches Gesundheitsmanagement wurden überprüft, mandatiert und begleitet.
2 Monitoringstudien wurden publiziert.
- 51** Veranstaltungen zur Diskussion von Evaluationsergebnissen sowie zur Förderung der Wirkungsorientierung wurden durchgeführt: **9** Fachveranstaltungen, **16** Valorisierungsworkshops und **26** Reportingsitzungen.

Resultate

81% der von Gesundheitsförderung Schweiz geförderten und umgesetzten Massnahmen verfügten im Berichtsjahr über eine externe Evaluation oder waren Gegenstand einer laufenden Evaluation.

81%



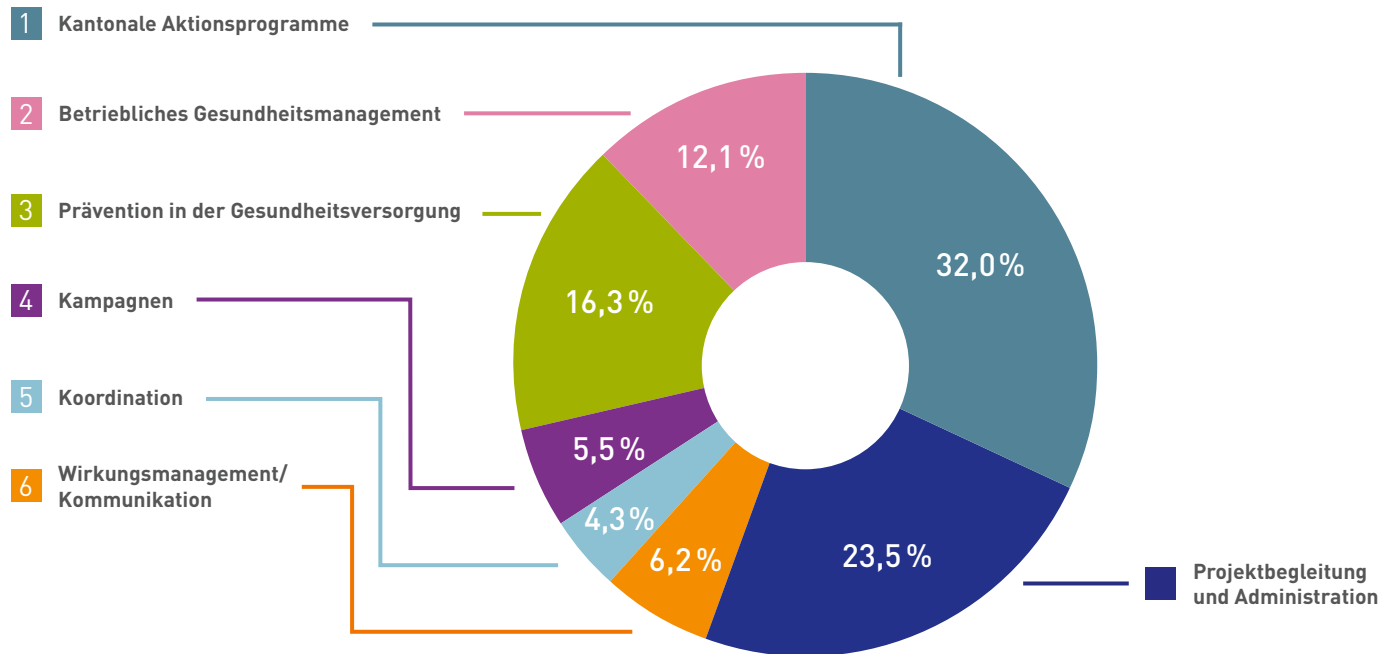
Mittelverwendung

Die langfristige Finanzplanung sieht vor, dass von den rund 44 Millionen Schweizer Franken, welche die Stiftung jährlich einsetzt, im Durchschnitt rund 25% für die Projektbegleitung durch Gesundheitsförderung Schweiz und für die Administration aufgewendet werden. 75% der Mittel fließen direkt in Projekte bzw. zu den Präventionsakteur*innen (u. a. Kantone).

Wie die nebenstehende Grafik zeigt, wurden die Mittel für das Jahr 2024 im Wesentlichen wie geplant eingesetzt.

23,5% entfielen auf Projektbegleitung und Administration. Demzufolge wurden 76,5% der Mittel in die Projekte unserer Partner, der Stiftung und in unsere verschiedenen Unterstützungsleistungen investiert.

Mittelverwendung zur Zielerreichung 2024



Alle Zahlen und Anhänge der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2024 im Finanzbericht:

www.gesundheitsfoerderung.ch/finanzbericht-2024

Organisation

Stiftungsrat

Raffaele De Rosa
Präsident des Stiftungsrates
ab Januar 2025
Vertreter der Kantone
Regierungsrat des
Kantons Tessin

Guido Graf
Präsident des Stiftungsrates
bis Dezember 2024
Vertreter der Kantone
Alt Regierungsrat
Gesundheits- und Sozialdirektor
des Kantons Luzern

Reto Egloff
Vizepräsident des
Stiftungsrates
Vertreter der Versicherer
Mitglied des Verwaltungsrats
Helsana, Dübendorf

Christophe Barman
Vertreter der Konsumentinnen
und Konsumenten
Präsident Fédération Romande
des Consommateurs (FRC),
Lausanne

Prof. Henri Bounameaux
Vertreter der Wissenschaft
Präsident Schweizerische
Akademie der Medizinischen
Wissenschaften (SAMW), Bern

Dr. Thomas J. Grichting
Vertreter der Versicherer
Mitglied der Generaldirektion –
Generalsekretär Groupe Mutuel,
Martigny

Nicole Kunz
Vertreterin der Versicherer
Legal, Risk und Compliance
ÖKK, Landquart

Edith Müller Loretz
Vertreterin der Suva
Mitglied der Geschäftsleitung
Suva, Luzern

Florence Nater
Vertreterin der Kantone
Staatsrätin Kanton Neuenburg

Dr. med. Carlos Beat Quinto
Vertreter der Ärzteschaft
Mitglied Zentralvorstand
Verbindung der Schweizer
Ärztinnen und Ärzte (FMH), Bern

Dr. med. Jörg Spieldenner
Vertreter der auf dem Gebiet
der Krankheitsverhütung
tätigen Fachverbände (GELIKO)
Direktor Lungenliga Schweiz,
Bern

Pascal Strupler
Vertreter des Bundes
Ehemaliger Direktor Bundesamt
für Gesundheit (BAG), Bern

Aufsichtsbehörde

Eidgenössisches Departement
des Innern (EDI)

Bundesamt für Gesundheit
(BAG)

Organigramm Geschäftsstelle



* Geschäftsleitung

Wankdorfallee 5, CH-3014 Bern
Tel. +41 31 350 04 04
office.bern@promotionsante.ch

Avenue de la Gare 52, CH-1003 Lausanne
Tél. +41 21 345 15 15
office.lausanne@promotionsante.ch

www.gesundheitsfoerderung.ch
www.promotionsante.ch
www.promozionesalute.ch